

ihrem Seelenheil, sondern der ganzen Kirche dienen, während das *studium litterarum* nicht eigentlich ihr Beruf ist, sie sogar von ihrer wahren Aufgabe ablenken kann. Bemerkenswert ist der unpolemische, freundschaftliche, bei allem Ernst sogar heitere Ton dieses Meinungsaustauschs zwischen humanistischer und monastischer Denkweise.

H. G.

Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert, hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, redigiert von Otto Prinz unter Mitarbeit von Johannes Schneider, 2. Band Lieferung 1 (11. Lieferung des Gesamtwerkes) c — canicula, München 1968, Verlag C. H. Beck, 160 Sp., DM 24,— (DM 18,— bei Subskription). — Der pünktlich erschienene neue Faszikel (vgl. o. S. 263) enthält u. a. die für den Historiker wichtigen Lemmata ‚camera‘ und ‚cancellarius‘ mit ihren Ableitungen. Überraschend zahlreich sind die ma. Zusammensetzungen mit ‚cacos‘ („schlecht“), die den unbefangenen Gebrauch griechischer Wörter im ma. Latein bezeugen. Die großzügige Aufnahme von ‚unkorrekten‘ Schreibweisen (‚calips‘ u. ä.) zu Querverweisen erleichtert wieder ganz wesentlich das Verständnis ma. Texte und wird dankbar begrüßt.

G. S.

Ulla Westerberg, Glossarium till medeltidslatinet i Sverige — Glossarium Mediae Latinitatis Sueciae. Vol. I, Fasc. 1: A — attinentiae, Stockholm 1968, Almqvist & Wiksell, 80 S. — Die erste Lieferung des neuen schwedischen Glossars, das von der Vitterhets Historie och Antikvitets Akademi in Stockholm betreut wird, läßt erkennen, daß Stichwörter und Nachweise nicht nur aus in Schweden entstandenen, sondern auch aus für Schweden oder schwedische Empfänger bestimmten Texten stammen (die letztgenannten Belege sind mit * gekennzeichnet); in Klammern wird ferner jeweils auf Vorkommen des Wortes in anderen Lexika und Glossaren usw. verwiesen. Das alles entspricht dem Brauch anderer jetzt im Erscheinen begriffener regionaler Glossare zum Mittelalter-Latein. Quellennachweise und Belege können in dem schwedischen Werk relativ füllig gehalten werden, so daß die zwispaltige Seite Lexikonformat durchschnittlich kaum mehr als 15 Stichwörter bringt. Als besonders nützlich und erfreulich ist schließlich hervorzuheben, daß jedes Stichwort nicht nur schwedische, sondern auch deutsche Übersetzung erfährt (sprachlich zuverlässig, soweit nach Stichproben zu schließen; nur zuweilen gegenüber den schwedischen Entsprechungen etwas verkürzt, so daß z. B. bei *aëneus* nur für das Schwedische, nicht für das Deutsche, die Nebenbedeutungen „aus Messing, aus Kupfer“ angegeben sind). Das Werk soll in 10 Lieferungen mit ca. 1100 Seiten erscheinen, mit der vierten Lieferung soll die Einleitung folgen, die noch näheren Aufschluß über Auswahl- und Bearbeitungsgrundsätze bringen wird.

A. v. B.

Albert Blaise, Dictionnaire latin-français des auteurs chrétiens, revue spécialement pour le vocabulaire théologique par Henri Chirat (Nachdruck der Auflage 1954 mit 45 S. Addenda et Corrigenda), Turnhout 1967, Éditions Brepols, 913 S. — Der Verlag des Corpus Christianorum (CC) hat dankenswerterweise die Rechte an dem 1954 erschienenen Lexikon von Blaise erworben und ermöglicht, daß nach Verkauf der ersten Auflage das Lexikon — in der Ausstattung zum CC passend — nachgedruckt werden konnte. Die Addenda berücksichtigen die seit 1954 erschienenen Textausgaben und bringen hauptsächlich Nachträge zu einzelnen Lemmata, während nur ganz wenige Korrekturen notwendig geworden sind. Nachdrücklich sei auf die nützliche Übersicht S. 30f. hingewiesen, in der B. die wichtigsten orthographischen Unregelmäßigkeiten zusammengestellt hat, auf die man besonders bei Autoren aus der Zeit der